

achtete Entwurf soll inzwischen im Reichskanzleramte oder beim preußischen Ministerium längere Zeit vollständig geruht haben, bis vor einigen Monaten eine neue Anregung seitens des Kanzleramts erfolgte. Der demzufolge revidirte Entwurf ist in dem preußischen Ministerium des Innern und der Justiz von dem Landrath v. Brauchitsch und dem Geh. Ober-Justizrath v. Schelling bearbeitet und sodann im preußischen Staatsministerium berathen und festgestellt worden. Als Referent des preußischen Ministeriums ist demzufolge zu den Berathungen des Bundesraths der Landrath v. Brauchitsch zugezogen worden.“ Die „National-Zeitung“ bemerkt dazu: „Hr. v. Brauchitsch war nach seinem Assessorexamen immer nur bei Verwaltungsbehörden, nicht bei richterlichen beschäftigt und hat sich als flotter Saxoboruffe in Heidelberg wohl nur eine sehr mangelhafte juristische Bildung angeeignet, wodurch die aller Jurisprudenz spottende Fassung des berüchtigten Entwurfes allerdings genügend erklärt wird, indeß, ohne daß damit seine juristischen Mitangeschuldigten gerechtfertigt würden.“

Monumenta Germaniae historica. — Der „Magd. Ztg.“ wird geschrieben: „Auch außerhalb der eigentlichen fachwissenschaftlichen Kreise ist es bekannt, daß sich in den letzten Jahren eine Menge von meistens leider nur zu begründeten Angriffen gegen die oberste Leitung der Monumenta Germaniae historica richtete. Erkannte man auch willig die großen Verdienste an, welche ihr Herausgeber, Hr. Oberbibliothekar Perz, sich um die Nutzbarmachung der Quellen zur deutschen Geschichte erworben habe, so konnte doch nicht in Abrede gestellt werden, daß nachgerade seine Kraft nicht mehr ausreichte, das große vom Frhrn. v. Stein ins Leben gerufene Nationalunternehmen, dem gegenwärtigen Stande der historischen Forschung entsprechend, durchzuführen. Mancherlei unliebsame persönliche Zwischenfälle trugen außerdem noch dazu bei, eine Aenderung in der obersten Leitung wünschenswerth zu machen. Nachdem nun Hr. Geh. Rath Perz sich entschlossen hat, seine Oberbibliothekarstelle niederzulegen, welche bis auf Weiteres Hr. Professor Lepsius übertragen ist, wird die Oberleitung der Herausgabe der Monumente eine andere Gestalt gewinnen. An die Stelle des bisherigen alleinigen Herausgebers tritt eine Commission von drei Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften, zunächst Perz selbst, ferner Prof. Droysen und Geh. Rath Duncker; auch Prof. Haupt wird noch genannt. Diese Commission soll das Recht haben, sich zu cooptiren. Wie verlautet, denkt man namentlich sein Augenmerk auf Wattenbach und Waitz, zwei der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der mittelalterlichen Historiographie und Diplomatik, zu richten. Außerdem hat man Prof. Sichel in Wien im Auge, den größten Kenner der Urkunden des karolingischen Zeitalters. Prof. Sichel hat vor einiger Zeit eine Broschüre erscheinen lassen, welche die vielfachen Mängel der Herausgabe der Merowingischen Urkunden seitens des jüngern Perz in scharfer Weise aufgedeckt hat. Durch das neue Arrangement wird das große Nationalwerk hoffentlich in mehr als einer Weise gewinnen, vor allem wird jedem Cliquenwesen und Nepotismus die Thür verschlossen sein.“

Im Verlag von J. J. Weber hier ist ein „Deutscher Zeitschriften-Katalog“ erschienen*), der, von Eduard Baldamus bearbeitet, mit Hinweglassung der politischen Zeitungen und Tagesblätter, sowie alles auf das Inseratenwesen Bezügliches, eine wissenschaftlich geordnete Zusammenstellung von unserem reichen periodi-

schen Literaturfelde bietet und somit sich hauptsächlich in den Dienst der Wissenschaft und des Buchhandels stellt. Von den 2019 Titeln, welche der Katalog insgesammt in 23 Fächern verzeichnet, weist das theologische Gebiet am meisten auf, nämlich 262; zunächst folgen dann Staats- und Rechtswissenschaft, Politik und Staatshandbücher, Statistik mit 209; auf Handelswissenschaft, Gewerbekunde und Mode entfallen 198, auf Pädagogik und Jugendschriften 171, Medicin 144, Haus- und Landwirthschaft sowie Unterhaltungsliteratur je 112, Naturwissenschaften 104 u. s. w., bis endlich die Freimaurerei als die kleinste Rubrik mit 4 Titeln den Reigen der Geister schließt. — Von besonderem Interesse ist die Uebersicht nach Ländergruppen und Städten, indem daraus leicht zu erkennen ist, wie die literarische Production von der geographischen Lage der Stadt, der Beschäftigung und dem Geiste ihrer Einwohner beeinflusst und bedingt wird. Obenan stehen Preußen mit 730 und Sachsen mit 406 Erscheinungen, dann folgen Oesterreich-Ungarn mit 287, Bayern mit 152, die Schweiz mit 82, Württemberg mit 70, Hamburg mit 34, Baden mit 31, Hessen mit 26, Rußland, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Weimar-Eisenach mit je 17, Bremen mit 16, Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin mit je 12, Oldenburg mit 11, Elsaß mit 9, Neuß mit 6, Sachsen-Meiningen mit 5, Luxemburg und Schwarzburg-Sonderhausen mit je 4, Lübeck mit 3, Schwarzburg-Rudolstadt, Sachsen-Altenburg und Anhalt mit je 2, und endlich Lippe-Detmold, Waldeck und Mecklenburg-Strelitz mit je 1 Ziffer. Wie man aus dieser Zusammenstellung der Länder nach ihrer geistigen Productivität ersieht, nimmt das Fürstenthum Bückeburg, wo bekanntlich Bismarck „nix to seggen hat“, auch in dieser Hinsicht eine Ausnahmestellung ein und scheint für das heutige Strifeunwesen nun auch auf geistigem Gebiete einen fatalen Präcedenzfall zu liefern. Von den 203 Städten, auf welche sich die 2019 Schriften vertheilen, gibt es nur 6, die mehr als 50 davon aufzuweisen haben, nämlich Berlin 343, Leipzig 300, Wien 203, Dresden 68, Stuttgart 54 und München 53, während 79 Städte mit je nur 1 Beitrage den Chor davon bilden. — Einen interessanten Einblick in die Thätigkeit der einzelnen Verleger und Verlagsanstalten bietet ferner ein alphabetisches Verleger-Register, deren dasselbe jenen 2019 Publicationen gegenüber 777 Namen verzeichnet. Darunter nehmen die zwei großen Wiener Häuser Gerold's Sohn mit 35 und Braumüller mit 27 die hervorragendsten Stellen ein; ihnen folgen dann zunächst von zahlreicher vertretenen Firmen Klein in B. und Trowitsch & Sohn in B. mit je 18, Th. Grieben mit 17, Dümmler's Verlagsbuchhandlung, Hirschwald, Mittler & Sohn und Perles mit je 15, Franz, Fromme und Hinrichs mit je 14, G. Reimer mit 13, die Beck'sche Univ.-Buchh. in W., v. Decker und Stahel mit je 12, Calve, Raumann in D., Seidel & Sohn, Teubner und Vandenhoeck & Ruprecht mit je 11, und endlich Meyer in Hann. und Wiegandt & Hempel mit je 10. — Den Schluß des Ganzen bildet zur schnelleren und bequemeren Orientirung ein alphabetisches Generalregister über sämtliche verzeichnete Titel. So läßt die Sorgfalt des thätigen Verlegers kaum etwas zu wünschen übrig und umsomehr darf man daher hoffen, daß das Unternehmen jetzt eine günstigere Aufnahme, als sein vor nunmehr achtundzwanzig Jahren gemachter erster Versuch, finden und sein angestrebtes Ziel erreichen möge: ein nützlich und unentbehrliches literarisches Hilfsmittel zu werden.

Personalnachrichten.

Die Herzoge von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg haben Herrn Wilhelm Ritter von Braumüller (Water) in Wien in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Verlagsbuchhandels das Ritterkreuz 1. Classe des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens, statt des bisher getragenen Ritterkreuzes 2. Classe, verliehen.

*) Deutscher Zeitschriften-Katalog. Systematisch geordnetes Verzeichniß der in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz erscheinenden wissenschaftlichen und unterhaltenden Zeitschriften, Jahrbücher, Kalender, Abhandlungen und Jahresberichte gelehrter Gesellschaften und wissenschaftlicher Vereine, Ranglisten, Adress- und Staatshandbücher. Ostern 1873. (8. XX u. 216 S.) In elegantem Leinwandband. Preis 3 Mark.